Vorgestellt - zwei neue Weingartien

Karl Augustin

Die Gattung Weingartia Werdermann wurde jüngst durch zwei Neubeschreibungen bereichert, Pflanzen, die nicht nur die Spezialisten erfreuen, sondern durchaus auch die Leser unserer Zeitschrift „Echinopseen“ interessieren werden. Da nicht allen Lesern die entsprechende Literatur zur Verfügung steht, möchte ich sie hier kurz vorstellen.

Beide Beschreibungen erschienen in der österreichischen Fachzeitschrift „Gymnocalycium“ und zwar

→ Weingartia fidaiana (Backeb.) Werdermann subsp. amerhauseri Augustin Gymnocalycium 19(4)2006 und

→ Weingartia frey-juckeri Diers & Augustin Gymnocalycium 20(1)2007

Weingartia fidaiana subsp. amerhauseri kommt aus dem Paichu-Tail, Bolivien, Dep.Tarija, Provinz Mendez und wächst dort oberhalb des Flusses auf 2600 – 2660 m. Damit ist sie nicht nur die in geringster Seehöhe vorkommende Vertreterin des Formenkreises um W. fidaiana (Typart der Gattung Weingartia), sondern auch die nordöstlichste Species aus dieser Gruppe.

Die neue Subspecies hat ebenso wie die Art eine markante, meist einfache aber kräftige, bis zu 25 cm lange Halsrübenwurzel und wächst flachrund bis (vor allem in Kultur) kurzzylindrisch. Die Bedornung ist strahlig abstehend, schwarz bis dunkelbraun.

Weingartia fidaiana subsp. amerhauseri AM 987

Die trichterförmigen Blüten erscheinen scheitelnah und zeigen sich von orangerot bis signalrot, mit orangeroten bis roten äußeren Blütenblättern. Ähnlich wie bei Sulcorebutia finden sich hinter den Schuppen an der Frucht feine, weiße Haare und auch deren Öffnen geschieht wie bei Sulcorebutia quer zur Basis.

Nicht zuletzt durch die auffälligen roten Blüten zählt dieser Fund (AM 987) zu den Schönsten der letzten Jahre. Der Fund wurde nach dem Entdecker Helmut Amerhauser, Österreich, benannt.

Weingartia frey-juckeri HJ 441 Foto: Diers

Weingartia frey-juckeri hingegen ist eine Vertreterin der „nördlichen Weingartien“. Ihr Vorkommen liegt im Flusstal des Rio Huancarani, einem kleinen Nebenfluss des Rio Pilcomayo, Bolivien, Dep. Chuquisaca, Provinz Azurduy, wo sie im tiefen Schatten auf Granitfelsen auf Höhen von 1100 – 1600 m Seehöhe wächst. Auch diese Art fällt durch ihr abgesetztes Vorkommen auf, welches das südöstlichste der nördlichen Weingartien überhaupt ist.

Die Art wächst gedrückt kugelig mit einem Durchmesser von 50 – 80 mm, sprosst im Alter und hat ein ausgesprochenes Faserwurzelsystem. Die Bedornung ist grobborstig, dünn und kaum stechend; im Neutrieb schwarzrötlich, rasch vergrauend. Die gelben, trichterförmigen Blüten erscheinen scheitelnah, Perikarpellschuppen entweder rötlichbraun oder grünlich, keine Haare in den Schuppenachseln. Die Frucht zerfließt in der Reife und öffnet unregelmäßig.
Die Art (HJ 441) ähnelt auffällig dem Gymnocalycium pflanzii, mit dem sie häufig den Standort teilt. Benannt ist sie nach dem schweizer Paar Dora Frey und ihrem Lebensgefährten, Hans Jörg Jucker, der sie bei seinen Wanderungen 1994 entdeckt hatte.

Karl Augustin
Siedlung 4
A-2454 Trautmannsdorf

Dieser Artikel wurde ursprünglich in der Zeitschrift

Echinopseen 4 (2) - 2007 (S. 76 - 77) veröffentlicht

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Autors und Verlages

Sie können das ganze Heft downloaden von der "Kakteen- und Sukkulenten-Bibliotheek" der Website "Au Cactus Francophone".
http://www.cactuspro.com/biblio/de:echinopseen

Informationsbrief Nr. 43 - Oktober 2007 : Inhalt

Seite 41 **Die Sulcorebutien von Zudañez**
W. Gertel

Seite 50 **170 Jahre Echinopsis**
H. Zimmermann

Seite 58 **Echinopsis adolfofriedrichii**
K. Wutzler

Seite 60 **Die etwas anderen Hüllblätter bei Rebutia,** Teil 3
L. Busch

Seite 62 **Aus der Geschichte der Echinopseen,** Rebutia gracilispina
Dr. L. Ratz

Seite 65 **Die Methode UPGMA**
J. Pot

Seite 76 **Zwei neue Weingartien**
K. Augustin

Seite 78 **Lobivia caespitosa HS 30b**
Dr. Gerd Köllner

Seite 80 **Über Lobivia leptacantha**
E. Scholz

Seite 84 **Nachruf für Alfred Wohlgemut**
Dr. Gerd Köllner

http://www.cactuspro.com/biblio_fichiers/pdf/Echinopseen/Hefte/Infobrief%202007-43%20FE.pdf